

**Traunreut**



**Unbekannte zerkratzen Autos**

**Traunreut.** Zu Sachbeschädigungen an mehreren Autos kam es am Mittwoch zwischen 9.30 und 11.45 Uhr an der Theodor-Körner-Straße. Unbekannte Täter zerkratzen die Wagen, die dort parken, an den Beifahrerseiten von vorne bis hinten mit einem spitzen Gegenstand. Der Polizeistation Traunreut sind bislang zwei Geschädigte bekannt. Sie beziffert den Schaden an beiden Autos mit insgesamt etwa 4000 Euro. Weitere Geschädigte oder Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeistation Traunreut persönlich oder unter Tel. 0 86 69/86 14-0 zu melden. – red

**Bücherei startet mit Onleihe 3**

**Traunreut.** Die Stadtbücherei Traunreut stellt zum Dienstag, 28. April, ihre digitale Ausleihplattform grundlegend um und startet mit der neuen Onleihe 3. Die überarbeitete Version soll die Nutzung deutlich komfortabler machen und bringt zahlreiche neue Funktionen mit. Mit dem Start der Onleihe 3 wird die bisherige Plattform abgeschaltet. „Nutzende dürfen sich auf die neue Generation der digitalen Bibliothek freuen. Die Onleihe 3 überzeugt durch eine benutzerfreundliche und barrierearme Oberfläche“, sagt Büchereileiterin Sabrina Liebau. Zu den Neuerungen zählen die Verlängerung der Leihfrist für alle Medienarten, eine geräteübergreifende Synchronisation von Lese- und Spielständen zwischen App und Web-Onleihe sowie eine unbegrenzte Merkliste. Auch eine Leihhistorie und ein augenscheinender Dark Mode stehen künftig zur Verfügung.

Die neue Onleihe-App ist ab sofort kostenlos für Smartphones und Tablets mit den Betriebssystemen Android und iOS in den App-Stores erhältlich und ersetzt die bisherige Anwendung. Wer die Onleihe am PC, Laptop oder mit einem E-Reader von PocketBook oder Tolino nutzen möchte, gelangt über die Webseite [meine.onleihe.de](http://meine.onleihe.de) zur zentralen Bibliotheksauswahl und kann sich dort anmelden. Für einen reibungslosen Umstieg empfiehlt die Bücherei, alle Geräte auf aktuelle Softwarestände zu prüfen und die Mindestvoraussetzungen für die Nutzung der Onleihe 3 zu beachten. Technische Details und Infos sind unter [hilfe.onleihe.de](http://hilfe.onleihe.de) abrufbar. Dort steht auch ein kostenloser Onleihe-Führer mit den wichtigsten Hinweisen bereit. Die bisherige Version der Onleihe wird am Montag, 27. April, abgeschaltet. An diesem Tag steht dann aufgrund der Datenmigration keine Onleihe zur Verfügung. – red

**DER DIREKTE DRAHT**

**Traunreuter Anzeiger**  
☎ 08669/90940-0

**Redaktion:**  
E-Mail: [red.heimatzeitung@pnp.de](mailto:red.heimatzeitung@pnp.de)  
**Anzeigen gewerblich:**  
E-Mail: [anzeigen.chiemgau@pnp.de](mailto:anzeigen.chiemgau@pnp.de)  
**Anzeigen privat:**  
E-Mail: [anzeigen.taa@mgbayern.de](mailto:anzeigen.taa@mgbayern.de)  
**Aboservice:**  
E-Mail: [aboservice@pnp.de](mailto:aboservice@pnp.de)

**Mehrfamilienhäuser ersetzen „Rosenhäuser“**

Neue Heimat Trostberg baut an der Gerhart-Hauptmann-Straße 40 neue Wohnungen

Von Gabi Rasch

**Traunreut.** Die zwei ältesten Wohnblöcke in der Gerhart-Hauptmann-Straße in Traunreut werden jetzt durch Neubauten ersetzt. Die mittlerweile abgerissenen Wohnblöcke aus den 1950er Jahren, waren wegen ihrer Rosenpracht an den Hauswänden als „Rosenhäuser“ bekannt. Die Baugrube für den Neubau ist bereits ausgehoben, und der erste symbolische Spatenstich durch die Vertreter des Bauherrn Neue Heimat e.G. Südbayerische Wohnstätten eG Trostberg gesetzt.

**4900 Quadratmeter großes Grundstück**

Auf dem insgesamt 4900 Quadratmeter großen Grundstück werden in den nächsten zwei Jahren 40 moderne Mietwohnungen mit Tiefgarage entstehen. „Die Wohnungen können wir gut gebrauchen“, sagte der stellvertretende Traunreuter Bürgermeister Reinhold Schroll beim Spatenstich. Auf der Baustelle türmen sich auch Berge von Abbrismaterial (Ziegel und Betonsteine). Der gebrochene Bauschutt werde zum Hinterfüßern wieder eingebaut, erklärte der Geschäftsführer der Neuen Heimat Trostberg, Gerhard Hofer. Die Rosen seien zum Großteil umgesetzt worden. Auch hätten sich viele Traunreuter Rosen geholt, so Hofer.

Aus zwei Baukörpern entsteht ein gemeinsames Wohnkonzept. Die beiden Mehrfamilienhäuser



Der offizielle Spatenstich zum Bau von 40 neuen Wohnungen an der Gerhart-Hauptmann-Straße in Traunreut durch die Neue Heimat Trostberg ist gesetzt. Unser Foto zeigt (von links) die Architektin Ute Weiler Heyers, Bauleiter Hans Drexler, Klaus Aigner von der gleichnamigen Baufirma, Geschäftsführer Gerhard Hofer von der Neuen Heimat und Traunreuts Zweiten Bürgermeister Reinhold Schroll. – Foto: Rasch

werden so positioniert, dass sich zwischen ihnen ein ruhiger, gemeinschaftlicher Außenbereich bildet. Dadurch entstehen klare Strukturen, kurze Wege und ein angenehmes Wohnumfeld. Das Projekt umfasst neben zwei modernen Mehrfamilienhäusern mit 40 Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen eine Tiefgarage und Fahrradstellplätze sowie großzügige Grün- und Freiflächen. Außerdem entstehen Aufenthaltsbereiche im

Außenbereich und eine familienfreundliche Gestaltung mit Spielmöglichkeiten.

Im Haus 1 mit zwei Eingängen (A und B) befinden sich 22 Wohnungen. Der ausgewogene Wohnungsmix eignet sich sowohl für Singles, Paare als auch für Familien. Die Wohnungen verteilen sich auf drei Geschosse. Im Haus 2 befinden sich 18 Drei- und Vierzimmer-Wohnungen mit großzügigen Raumaufteilungen.

Alle Wohnungen verfügen über Balkon oder Terrasse. Großzügige Fensterflächen sorgen für viel Tageslicht und eine freundliche Atmosphäre. Beheizt wird die Wohnanlage über die Fernwärmeversorgung der Stadt Traunreut.

Die Neue Heimat hat in den vergangenen 70 Jahren in Traunreut rund 20 Häuser mit über 300 Wohnungen gebaut. Die Wohnblöcke an der Gerhart-Hauptmann-Stra-

ße sind das jüngste Projekt. Damit möchte die gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft den Weg in Traunreut fortsetzen. Es sei ein weiterer Schritt, um modernen Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die Werte zu bewahren, die die Arbeit der Neuen Heimat seit vielen Jahren prägen, betonte Hofer: nämlich Verantwortung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft.

**Hamlet wie Bitterschokolade mit Chili**

Standing Ovation für die Opernwerkstatt am Rhein: „Hamlet – Das Rockmusical“ weckt große Begeisterung im k1

**Traunreut.** Ist das Hamlet oder kann das weg? Wie klingt Shakespeares Titan in rockig-popiger Aufmachung, also aus Rock-Hymnen, Pop-Balladen und elektronischen Einschüben? Na ja, in jedem Fall erst einmal befremdlich, sollte man meinen. Genau das ist der Punkt, der Neugierde weckt.

Altbekanntes neu aufbereiten, anders gestalten und ihm damit einen neuen Schliff verpassen. Spannend. Die Opernwerkstatt am Rhein zeigte in einem Gastspiel im k1, wie verblüffend selbstverständlich sich der 400 Jahre alte Stoff in eine Gegenwart voller Riffs, Beats und Steampunk-Bildern übersetzen lässt. Zwischen klassischem Shakespeare-Text und Hits aus drei Jahrzehnten Popgeschichte und Rockgeschichte erlebte ein restlos begeistertes Publikum einen Musicalabend, der dem Tragödiend Stoff eine völlig neue, körperliche Dringlichkeit verleiht. Diese Stoffkombination, die im ersten Moment eher von Gegensätzen geprägt zu sein scheint, geriet zu einem Sinnesereignis von besonderem Reiz: Wie der Geschmack von Bitterschokolade mit Chili.

Die meisten kennen das Drama um den jungen Prinzen Hamlet, der heimkehrt und ein Dänemark vorfindet, das seltsam schief steht: der Vater tot, die Mutter neu verheiratet, der Onkel plötzlich König. „Etwas ist faul im Staate Dänemark“ – das stinkt zum Himmel. Kurz nach dem Leichenschmaus läuten die Hochzeitsglocken. Da passt „Where Is The Love“ von Black Eyed Peas wie die Faust aufs Aug’, und als der verräterische Onkel, der sich als Vater aufspielt, Hamlet mit „Let Me Entertain You“ von Robbie Williams



Die Freude über den unrechtmäßig erworbenen Thron währte nicht lange: Peter Saubier als Claudius mit Alexandra Lowygina als Hamlets Mutter. – Fotos: Kirsten Benekam

kommt, steigt dem Königssohn Hamlet schier die Galle hoch: „Schwachheit, dein Name ist Weib!“

Carl Bruchhäuser als Hamlet transportierte glaubhaft Emotion: Hass auf den Vatermörder, Enttäuschung über die Mutter (Alexandra Lowygina: eine großartige Präsenz, auch gesanglich tadellos) und seine brennende Rachelust. Verständlich, dass sich Throndieb Claudius (Peter Saubier als höfischer Charmeur mit tödlicher Agenda) Sorgen macht und infame Pläne schmiedet: Hamlet muss weg. Die Produktion setzt nicht auf museale Shakespeare-Ehrfurcht, sondern auf Energie, Tempo und ein visuelles Konzept,

das die Tragödie in eine düster glitzernde Steampunk-Welt (Kostüme, ein kreatives Feuerwerk von Dorothea Nicolai) verlegt.

Zwischen Leder, Metall, Rokokomieder und Nebel entstehen Bilder, die den inneren Aufruhr der Figuren unmittelbar spürbar machen. Mehr als unter die Haut mit ihrem Spiel ging Neele Pettig als Ophelia, wie sie vom kindlich verliebten Mädchen langsam in den Schlund des Wahnsinns gerät: In dem Song „Breathing“ von Kate Bush machte sie ihre Seelenpein spürbar und ließ für einen Moment die Zeit stillstehen. Mitten im düster dramatischen Shakespeare-Kosmos setzt Regisseur Sascha von Donat kleine, klug plat-



Witzig und stark inszeniert: Rosenkranz (Stefan Peters) und Güldenstern (Mona Mücke) waren viel zu sehen im Hamlet-Rockmusical. Vorne: Carl Bruchhäuser als Hamlet.

zierte Komik-Stiche, die das Geschehen entkrampfen. Immer für einen Lacher gut waren Hamlets Jugendfreunde Rosenkranz (Stefan Peters) und Güldenstern (Mona Mücke): Er schultert, schleppt und trägt sie mit einer Selbstverständlichkeit durch die Szenen, als gehörten sie anatomisch zusammen – ein mimisch-gestisch glänzendes Doppel.

Weitere Highlights waren, als Auftritt der Schauspieltruppe, ein kunstvoll geführtes Puppentheater, das den Hofspiegel vorhält und ungewollt Claudius’ Schuld entlarvt, und eine packend inszenierte Fechtzene zwischen Hamlet und Laertes (Klasse: Christoph Ebel). Musikalisch wechselte ein

Quintett stilsicher zwischen Rockdruck, Popglanz und balladesker Feinheit: Jannik Müller (Piano), Frederick Seifert, Max Sattler (Gitarre), Rebecca Himmerich (Bass) und Matthias Plewka (Schlagzeug). Die Darstellerinnen und Darsteller hielten die Balance zwischen Pathos und Ironie, zwischen Shakespeare Text und moderner Direktheit. Gerade diese Mischung verlieh der Inszenierung ihren eigenen Ton: Respektvoll gegenüber dem Original, aber frei genug, um es neu zu denken – wild, laut- und bildstark mit einer emotionalen Offenheit, die das Publikum unmittelbar erreichte.

Kirsten Benekam

**RSV-Fahrradsegnung in St. Georgen**

**St. Georgen.** Der Radsportverein (RSV) Traunreut heißt alle Radler zur RSV-Fahrradsegnung am Sonntag, 26. April, um 14 Uhr willkommen. Die Segnung findet

bei jeder Witterung statt: bei schönem Wetter an der Korbinianslinde hinter dem Pfarrhaus, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche St. Georgen. Nach dem Got-

tesdienst treffen sich die Teilnehmer im Pfarrheim, um die Feier bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen zu lassen. Der Einnahmenschuss wird einer ge-

meinnützigen Einrichtung gespendet. Die Traunreuter Radler treffen sich dazu bereits um 13.15 Uhr auf dem Rathausplatz in Traunreut und fahren gemeinsam

mit ihren Rädern nach St. Georgen. Die Auswärtigen direkt nach St. Georgen. Es sind auch Nicht-Vereinsmitglieder zur Fahrradsegnung willkommen. – red